

INHALT

- Rainer Maria Rilke
4| *O dieses ist das Tier, das es nicht gibt*
- Joseph von Eichendorff
7| *Elfe*
- August Heinrich Hoffmann von Fallersleben
8| *Das Lied vom Drachen*
- Wilhelm Busch
9| *Wassermuhmen*
- Heinrich Heine
10| *Der Phönix*
- Christian Morgenstern
13| *Wäsche ist heute wohl*
- Ludwig Tieck
14| *Gesang der Feen*
- Friedrich von Matthisson
16| *Gnomen*
- Joseph von Eichendorff
19| *Hippogryph*
- Franz Grillparzer
20| *Märchen*
- Christian Morgenstern
22| *Der Werwolf*
- Heinrich Heine
24| *Begegnung*
- Friedrich von Matthisson
26| *Die Elfenkönigin*
- Christian Morgenstern
28| *Das Einhorn*
- Emanuel Geibel
29| *In blauer Nacht bei Vollmondschein*
- Eduard Mörike
30| *Elfenlied*
- Elisabeth von Österreich-Ungarn (Sisi)
32| *Fahrt*

- Arno Holz
35| *Rote Rosen winden sich*
- Gottlieb Konrad Pfeffel
36| *Der Schatz*
- Hermann Löns
38| *Die Zwerge*
- Heinrich Heine
40| *Die Nixen*
- Emanuel Geibel
43| *Krokodilromanze*
- Moritz von Strachwitz
44| *Ballgeschichte*
- Rainer Maria Rilke
46| *Das Einhorn*
- Frank Wedekind
47| *Chor der Nixen*
- Johann Wolfgang von Goethe
48| *Zigeunerlied*
- Ludovico Ariosto
50| *Der Hengst, von Greif und Pferdestut' entsprungen*
- Detlev von Liliencron
51| *Sphinx in Rosen*
- Anastasius Grün
52| *Elfenleiden*
- Christian Morgenstern
54| *Elbenreigen*
- Justinus Kerner
56| *Vampir*
- Ernst Schulze
57| *Das Königsschloß mit goldgeschmückten Zinnen*
- Eduard Mörike
58| *Nixe Binsefuß*
- Christian Morgenstern
60| *Andre Zeiten, andre Drachen*

O dieses ist das Tier, das es nicht gibt

O dieses ist das Tier, das es nicht gibt.
Sie wußtens nicht und habens jeden Falls
– Sein Wandeln, seine Haltung, seinen Hals,
Bis in des stillen Blickes Licht – geliebt.

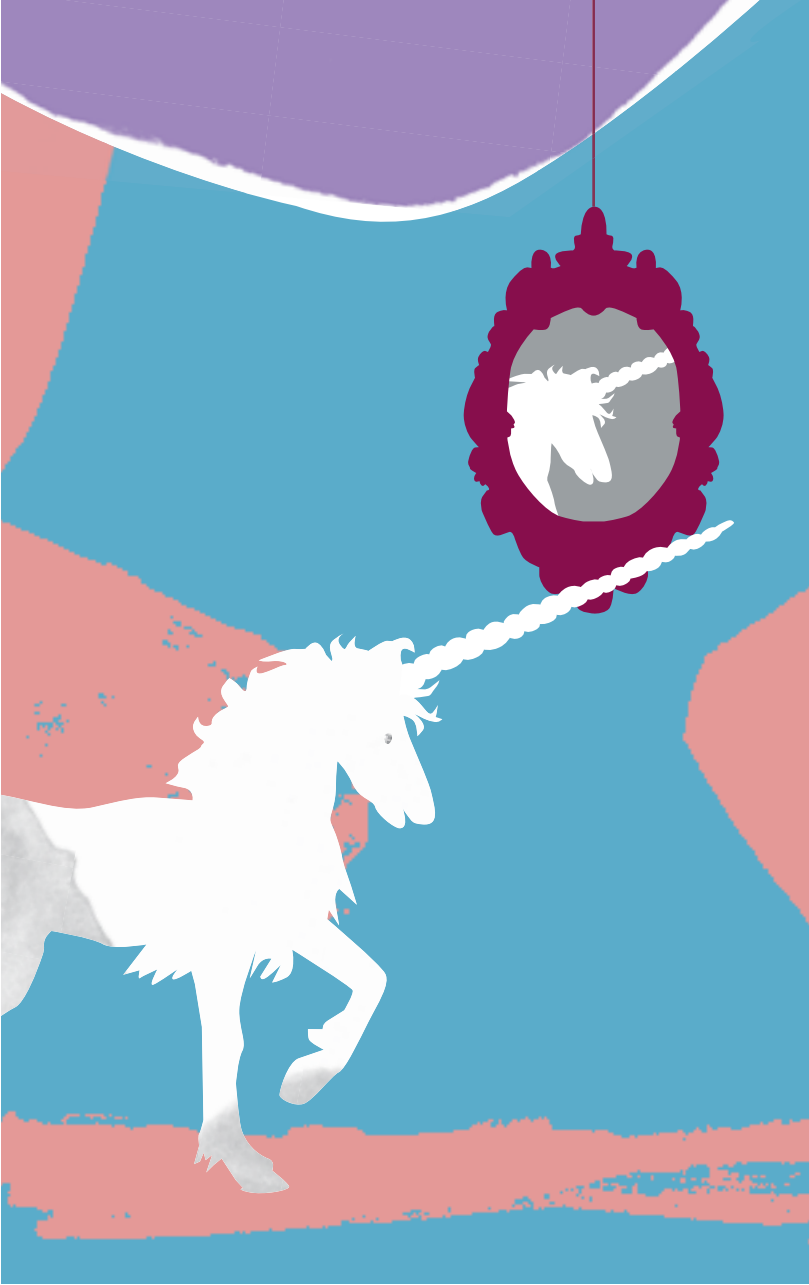
Zwar war es nicht. Doch weil sie's liebten, ward
Ein reines Tier. Sie ließen immer Raum.
Und in dem Raume, klar und ausgespart,
Erhob es leicht sein Haupt und brauchte kaum

Zu sein. Sie nährten es mit keinem Korn,
Nur immer mit der Möglichkeit, es sei.
Und die gab solche Stärke an das Tier,

Daß es aus sich ein Stirnhorn trieb. Ein Horn.
Zu einer Jungfrau kam es weiß herbei –
Und war im Silber-Spiegel und in ihr.

Rainer Maria Rilke (1875–1926)









Elfe

Bleib bei uns! Wir haben den Tanzplan im Tal
Bedeckt mit Mondesglanze,
Johanniswürmchen erleuchten den Saal,
Die Heimchen spielen zum Tanze.

Die Freude, das schöne leichtgläubige Kind,
Es wiegt sich in Abendwinden:
Wo Silber auf Zweigen und Büschen rinnt,
Da wirst du die Schönste finden!

Joseph von Eichendorff (1788–1857)



Das Lied vom Drachen

Steig, Drache, steig zum Himmel hinan!
Hoch oben sieh die weite Welt dir an!

Sieh an dir die Berge, die Täler und Au'n!
Du mußt dir Alles ganz genau beschau'n!

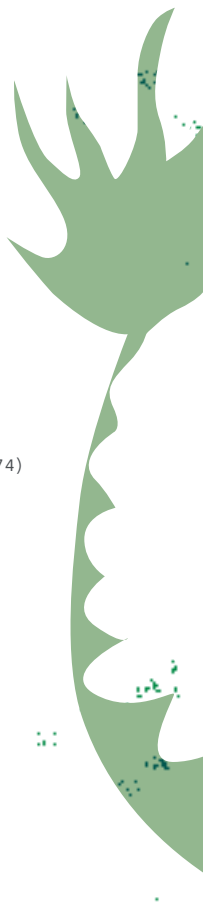
Der Drache hört's und verläßt das Feld,
Er will sich anseh'n ganz genau die Welt.

Er hat sich noch lange nicht satt geseh'n,
Jetzt bleibt er oben in den Lüften steh'n.

Nun aber wendet er seinen Flug,
Er kehret schon zurück, er sah genug. –

Und Mancher sieht manch' Land und Meer,
Und kommt zuletzt zur Heimat wieder her.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798–1874)



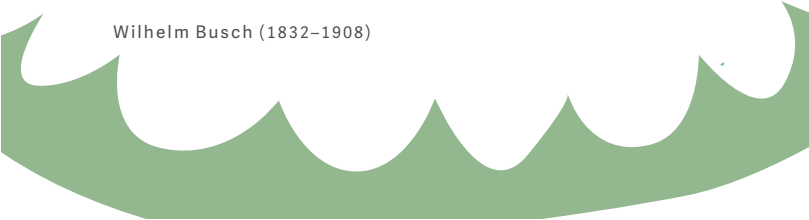


Wassermuhmen

In dem See die Wassermuhmen
Wollen ihr Vergnügen haben,
Fangen Mädchen sich und Knaben,
Machen Frösche draus und Blumen.

Wie die Blümlein zierlich knicksen,
Wie die Fröschelein zärtlich quaken,
Wie sie flüstern, wie sie schnacken,
So was freut die alten Nixen.

Wilhelm Busch (1832–1908)



Der Phönix

Es kommt ein Vogel geflogen aus Westen,
Er fliegt gen Osten,
Nach der östlichen Gartenheimat,
Wo Spezereien duften und wachsen,
Und Palmen rauschen und Brunnen kühlen –
Und fliegend singt der Wundervogel:

„Sie liebt ihn! sie liebt ihn!
Sie trägt sein Bildnis im kleinen Herzen,
Und trägt es süß und heimlich verborgen,
Und weiß es selbst nicht!
Aber im Traume steht er vor ihr,
Sie bittet und weint und küßt seine Hände,
Und ruft seinen Namen,
Und rufend erwacht sie und liegt erschrocken,
Und reibt sich verwundert die schönen Augen –
Sie liebt ihn, sie liebt ihn!“





An den Mastbaum gelehnt, auf dem hohen Verdeck,
Stand ich und hört ich des Vogels Gesang.
Wie schwarzgrüne Rosse mit silbernen Mähnen,
Sprangen die weißgekräuselten Wellen;
Wie Schwanenzüge schifften vorüber,
Mit schimmernden Segeln, die Helgolander,
Die kecken Nomaden der Nordsee;
Über mir, in dem ewigen Blau,
Flatterte weißes Gewölk
Und prangte die ewige Sonne,
Die Rose des Himmels, die feuerblühende,
Die freudvoll im Meer sich bespiegelte; –
Und Himmel und Meer und mein eigenes Herz
Ertönten im Nachhall:
„Sie liebt ihn! sie liebt ihn!“

Heinrich Heine (1797–1856)

Für die Schwabenverlag AG ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab ihres Handelns. Wir achten daher auf den Einsatz umweltschonender Ressourcen und Materialien. Dieses Buch wurde auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council®) ist eine nicht staatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozial verantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt. Alle Rechte vorbehalten

© 2014 Jan Thorbecke Verlag der
Schwabenverlag AG, Ostfildern
www.thorbecke.de

Umschlaggestaltung: Finken & Bumiller,
Stuttgart
Layout und Illustrationen: Saskia Bannasch
Druck: Firmengruppe APPL, Wemding
Hergestellt in Deutschland
ISBN 978-3-7995-0559-8